

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigebogen am Samstag.

Dienstag, den 31. Dezember 1878.

Abonnementspreis: jährlich 2 Mark 80 Pf., im Bezirk 2 Mark 30 Pf. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Stelle 2 Pf.

## Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem 1. Januar 1879 beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Zusendung keine zu große Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 Mark 80 Pf., durch die Post bezogen (samt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 Mark 30 Pf., sonst in ganz Württemberg 2 Mark 70 Pf.

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen baldigst zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtlich: Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Indem die Ortsvorsteher auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 28. Novbr. d. J., betreffend die Ausführung der gesetzlichen Vorschriften über Arbeitsbücher und Arbeitskarten (Minist.-Amtsblatt, Nr. 18) zur genauen Nachachtung hingewiesen werden, erhalten die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden, welche mit einem Trockenstempel oder einem ordentlichen Siegel zum farbigen Druck noch nicht versehen sind, den Auftrag, für die Anschaffung eines solchen gemäß Ziffer 3 des genannten Erlasses unverzüglich zu sorgen.

Den 27. Dezember 1878.

R. Oberamt.  
Doll.

### Calw. Empfehlung der Blätter für das Armenwesen.

Die Blätter für das Armenwesen, herausgegeben von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, treten nunmehr ihren 32. Jahrgang an und werden hiemit höherer Anordnung gemäß der Beachtung aller Armenfreunde empfohlen. Sie haben seit 31 Jahren stets nach zwei Seiten hin zu wirken gesucht. Ihr erstes Augenmerk richteten sie — der Natur der Sache gemäß — auf die nächste Noth, und suchten Vermittlerin zu werden der verschiedenen Erfahrungen und Bestrebungen, welche auf dem Gebiete der Armenpflege im Inn- und Auslande sich kund gaben, sei es bei der öffentlichen oder Privat-Wohlthätigkeit. Jedem menschenfreundlichen Streben auf diesem Gebiete schenkt das Blatt seine Aufmerksamkeit; selbst den ihm von Seiten der gemeinschaftlichen Aemter zukommenden Unterstützungsgesuchen für einzelne Arme öffnete es stets bereitwillig — so weit Raum da war — unentgeltlich seine Spalten.

Alein außer dieser speciellsten Armenfürsorge, so wie einer reichhaltigen Umschau über alle Armen-Versorgungs-Anstalten, hat sich das Blatt stets auch zur Aufgabe gemacht, auf die Quellen aller und jeder Verarmung aufmerksam zu machen, so wie auf die Grundlagen, auf welchen sich der Volkswohlstand aufzubauen vermag. — Die Noth, unter der wir seit Jahren mehr und mehr leiden, rührt nicht von den Bettlern her, sondern diese sind eine Folge der Noth. Nachhaltige Abhilfe ist daher nur da zu erwarten, wo die Ursachen der Noth derart beseitigt werden, daß redliche Arbeit wieder ihren guten Lohn findet.

Diese Fragen sind auch für die wohlhabenderen Bezirke wichtig, da sie von der Gefahr wenigstens mittelbar bedroht sind. Der Zweck des Blattes war daher stets auch die Gemeinde-Vorsteher und Gemeinderäthe über diese Verhältnisse aufzuklären. — Bei den in den letzten Jahren so durchgreifenden Aenderungen in unserer Armengesetzgebung, im Gewerbe- und Ueberbildungswesen dürfte die Darlegung der Grundlagen des Volkswohlstands um so mehr Beachtung finden.

Dabei darf der Einfluß der mächtigsten geistigen Kraft — der Religion — auf die Wohlfahrt der Völker wie der Einzelnen in unserem Blatte nicht unbeachtet bleiben, natürlich unbeschadet der Rücksichten, welche ein paritätisches Blatt den einzelnen Confessionen gegenüber zu nehmen hat.

Die Wichtigkeit eines solchen Wirkens wurde auch sowohl von Seiten des kgl. Ministeriums des Innern, als auch von Seiten des evang. Consistoriums und des kathol. Kirchenraths längst anerkannt und die Unterstützung des Blattes den betreffenden Bezirksbeamten empfohlen.

Je weniger es nun bei dieser per Post jährlich nur 2 Mark kostenden Wochenschrift auf pecuniären Gewinn abgesehen ist, da jeder etwaige Ueberschuß bei gesteigerter Abonnentenzahl für wohlthätige Zwecke verwendet werden soll, desto mehr wird auch die Bitte um gefällige Unterstützung des Blattes, sei es mittelst litterarischer Beiträge gerechtfertigt erscheinen.

Da die Blätter auf öffentliche Kosten angeschafft werden dürfen, so wird die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu den Gemeinden, Stiftungen, Vereinen und Anstalten, die von ihr so vielfach unterstützt werden, das Vertrauen hegen dürfen, daß sie mit der Haltung des Blattes einen Beweis ihres Interesses für das Armenwesen und eine Bürgschaft entsprechender Verwendung der von der Centralleitung zu empfangenden Geldunterstützungen geben. Die Abonnementsbestellungen sind nur beim nächst gelegenen Postamte zu machen. Sammlern von mindestens 10 Abonnenten wird auf Verlangen ein Freieemplar (mittels Erlaß der Baarauslage von 2 Mark) bewilligt.

Calw, 27. Dezember 1878.

R. gem. Oberamt.  
Doll. Metzger.

Wegen des Neujahrfestes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.



**Böblingen.  
Taubstumme Mannsperson.**

Gestern wurde auf der Markung Magstadt ein unbekannter Mann betreten, dessen Herkunft und Heimathort bis jetzt nicht ermittelt werden konnte.  
Derselbe ist etwa 45 Jahre alt, 1,73 m. groß, hat braune Augen, blonde Augenbrauen, kurz geschnittene dunkelblonde Haare, auf dem Kopf eine Glaze, niedere, zurückstehende Stirne, große, spitzige Nase, gewöhnlichen Mund, gute Zähne, eingelellene Wangen, rundes Kinn, Anlage zu starkem dunkelblondem Bart, dünnen Hals, gewöhnliche, nicht von schwerer Arbeit zeugende Hände, unsichern Gang, gerade Beine, mittelstarke Statur.  
Kleidung: graue abgetragene und zerriffene Hosen, ein Bauernhemd ohne Namenszeichen, grau carrirte, geflickte, vollständig zugeknöpfte Weste, ein kurzes, zweireihiges, braunes Tuchwams, dunkelgraue wollene Strümpfe ohne Zeichen, gute, neue Schweißschuh, röthlich brauner zerriffener Schlapphut. In den Taschen der Person fanden sich 6 Pfennig in Kupfergeld und ein Papier mit Knöpfen und einige Tuchläppchen vor.  
Etwaige, zur Ermittlung der Heimath und des Namens dieser Person dienliche Mittheilungen werden sich erbeten.  
Den 21. Dez. 1878.  
R. Oberamt.  
Baur.

**Revier Calmbach.  
Nadelholz= Stammholz=  
Stangen= u. Brennholz=  
Verkauf.**

  
Samstag, den 4. Januar 1879, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach:  
309 Stück Lang- und Sägholz mit 259 Fm., 15 Bauftangen mit 2,96 Fm., 18 Nm. tannene Scheiter, 171 Nm. dto. Prügel und 7 Nm. dto. Reisprügel aus der Heimenhardt Ebene.

**Hirsau,  
Gerichtsbezirk Calw.  
Liegenschaftsverkauf.**

In der Concursache des David Gaal, Klosterwirths in Hirsau, kommt am Donnerstag, den 9. Januar 1879, Vormittags 9 Uhr, die in No. 139. und No. 143. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft zum zweiten und letztenmal in öffentlichen Aufsteich. Hierzu werden die Kaufliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.  
Calw, den 19. Dezbr. 1878.  
R. Gerichtsnotariat.  
Erhardt.

**Neuweiler,  
Gerichtsbezirks Calw.  
Liegenschaftsverkauf.**

In der Wantsache des Johann Georg Stidel, Bäckers hier, kommt die in den

früheren Nummern dieses Blattes beschriebene Liegenschaft im Gesamtanschlag von 6200 M auf den Grund eines Anbots von 5100 M

Freitag, den 17. Januar 1879, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum zweiten und letztenmal mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufsteich zum Kaufe.  
Auswärtige Kaufliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.  
Calw, den 29. Dezember 1878.  
R. Amtsnotariat Teinach.  
Müller.  
Calw.

**Bekanntmachung  
in Betreff der Ordnung in der  
Neujahrs-Nacht.**

Der hiesigen Einwohnerschaft werden die polizeilichen Vorschriften in Erinnerung gebracht, wornach das Schießen innerhalb der Stadt und deren nächster Umgebung, sowie sonstiges auffallendes Lärmen oder Getöse, wodurch die Ruhe gestört wird, verboten ist.  
Zuwiderhandelnde haben je nach Umständen Geld- oder Arreststrafe zu erwarten. Das Singen in den Wirtschaftskokalen ist ausnahmsweise bis 12 Uhr gestattet, in den Straßen selbstverständlich nicht. Zuwiderhandelnde werden bestraft.  
Die Polizeistunde wird bis 1 Uhr verlängert, sodann abgegeben, wer beim zweiten Abbielen noch getroffen wird, wird bestraft, wenn er sich nicht alsbald entfernt.  
Am 2 Uhr müssen sämtliche Wirtschaftskokale geräumt sein.  
Calw, den 28. Dez. 1878.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

**Privat-Anzeigen.**  
\*\*\*\*\*:  
Calw.  
Am Erscheinungsfest, den 6. Januar, Morgens 7¼ Uhr,  
katholischer Gottesdienst.  
\*\*\*\*\*:

**Generalversammlung.**

Am 5. Januar, Nachmittags 3 Uhr, hält der  
**Leichen-Verein**  
seine jährliche Abrechnung bei Christian Gadenheimer, wobei Neuwahl eines Cassiers und Ausschusses stattfindet. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Calw.  
**Empfehlung.**  
Die Unterzeichnete erlaubt sich zu dem Wiederbeginn ihrer Arbeits-Schule am 7. Januar freundlich einzuladen.  
Wilhelmine Röbler.

Hof Lützenhardt bei Hirsau.  
Ich suche einen tüchtigen soliden  
**Ochsenknecht**  
zu sofortigem Eintritt.  
Dornfeld.

**Einladung.**

Alle diejenigen, welche in diesem Jahr ihr vierzigstes Lebensjahr zurückgelegt haben, werden auf Sylvesterabend zu Bäcker Seugle freundlichst eingeladen.  
Mehrere 1838er.

Am Sylvesterabend warmer  
**Zwiebelfuchen**  
bei Bäcker Seugle.

**Einladung.**

Alle im Jahre 1848 Geborenen mit ihren Frauen werden auf den Sylvesterabend zu einer geselligen Zusammenkunft zu unserem Altersgenossen W. B. B. zum Engel freundlichst eingeladen von mehreren Altersgenossen.

Am Neujahr-Abend sind von 4 Uhr an  
**Berliner Pfannenkuchen**  
zu haben bei  
Carl Schnauffer, Conditior  
am Markt.

Am Neujahr-Abend sind  
**Berliner Pfannenkuchen**  
zu haben bei  
Heinrich Schnauffer  
beim Kofle.

Neujahr-Abend.  
**Berliner Pfannenkuchen  
und Liqueure**  
empfeht  
Alb. Sattler,  
Marktplaz.

Nächsten Sonntag sowie die ganze  
Woche über backt  
**Langenbrotchen**  
Haydt, Vorstadt.

Althengstett.  
Anfängern im **Lateinischen & Französischen** ertheilt an Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen

**Privat- und Nachhilfe-Unterricht**  
(gegen billiges Honorar)  
Lehrer Frsch.  
Zugleich empfiehlt sich derselbe als

**Uebersetzer**  
(englisch-)amerikanischer Briefe und Documente.

**Verloren!**  
ging am Stephans-Feiertag beim Alzenberger Fußweg ein brauner Schirm mit weißer Stange und weißem Handgriff. Der redliche Finder wolle ihn zurückgeben an  
Margar. Spanseil  
in Alzenberg.

**Wickelmacheringesuch für Cigarrengeschäft.**  
Eine tüchtige Wickelmacherin wird für ein Cigarrengeschäft in der Nähe gesucht. Schriftliche Anträge nimmt das Comp. toir d. Bl. entgegen.



Den Mitgliedern der

### Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart

zeige ich hiemit an, daß die am 31. Dezember 1878 verfallenden Renten-Coupons vom Verfalltage an zur Einlösung zu bringen sind. Die Dividende beträgt 12% oder von je einer vollen Mark Rente 12 Pf. Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen.  
Calw, den 30. Dezember 1878.

Der Agent:  
**Emil Georgii.**

**Spielkarten**  
mit dem Reichsstempel  
empfiehlt  
**Emil Georgii.**

**Erste Auszeichnungen**  
in Paris, Ulm, Wien und  
Philadelphia.  
**Löflund's**  
**reines concentrirtes,** gegen  
Küsten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungs-  
beschwerden, Keuchhusten, überhaupt  
Brust- und Halsleiden,  
**mit Eisen,** für blutarme Personen,  
**mit Chinin** als Kräftigungsmittel  
für Frauen und Reconvalescenten,  
**mit Kak** für schwächliche, mit  
englischer Krankheit behaftete Kinder,  
sowie für Lungenleidende ärztlich em-  
pfohlen.

**Löflund's**  
**Malz-Extract mit**  
**Leberthran**

gleiche Theile Malz Extract und feinsten  
Dorsch-Leberthran sind hier zu einer  
Emulsion verbunden, die, in Wasser oder  
Milch gelöst, sehr viel leichter zu neh-  
men und zu ertragen ist als der Leber-  
thran für sich; das lästige Aufstoßen wird  
vermieden und besonders Kinder nehmen  
ohne Schwierigkeit dieses ausgezeichnete  
neue Mittel, das von Dr. **Davis** in  
**Chicago** vorgeschlagen und von **Löf-  
lund** eingeführt wurde.

**Löflund's**  
**Kindernahrung,**

ein Extract, welches durch einfaches Auf-  
lösen in Milch das als „Liebig'sche  
Suppe“ bekannte vortreffliche Kindernähr-  
mittel bildet.

Zu haben in allen Apotheken.

Einen eisernen  
**Kastenofen**

mit sturzenem Aufsatz und Vorheerde hat  
zu verkaufen

Christoph **Widmann.**



Depot in Calw bei E. Georgii.

„Lüthiges illustriertes Familienblatt“



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 M. 60 S. mithin der Bogen nur ca. 6 S.  
Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Das erste Quartal beginnt mit der bereits angekündigten Erzählung „**Tr-  
rende Sterne**“ von Georg Horn, der sich aus dem reichen Schätze unseres belletr-  
istischen und wissenschaftlichen Materials außer einer oder mehreren Novellen eine  
Reihe von Artikeln aus dem Leben der Zeit sowie zahlreiche unterhaltende und be-  
lehrende Aufsätze aller Art anschließen werden.

Die Verlagsbehandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

**Feinen**  
**Orange-Punschessenz,**  
**Rum & Arac,**

sowie verschiedene

**Liqueure**

empfiehlt

Heinrich **Schnauffer**  
beim Köhler.

**Feinen Rum, Arac &**  
**Punsch-Essenz**

empfiehlt

Carl **Schnauffer**, Conditor  
am Markt.

Renntheim.

**Verkauf.**



Der Unterzeichnete beabsich-  
tigt, sein Anwesen, bestehend in  
einem zweistöckigen Wohn-  
haus mit angebauter  
Scheuer, gewölbtem Keller, Gemüse-  
garten und einem eigenen laufenden  
Brunnen beim Haus, sowie ca. 10  
Morgen Acker, Wiesen und Wald  
angekauft zu 97.0 M.  
am Donnerstag, den 2. Jan. 1879  
im Aukt. in Renntheim aus freier Hand  
zu verkaufen, wozu Liebhaber freundlichst  
eingeladen sind.

Den 30. Dezember 1878.

Carl **Roller.**

Calw.  
Einige Eimer guten  
**Tauberwein**

hat noch im Auftrag zu verkaufen pr. Liter  
34 S., bei größerer Abnahme billiger  
Ernst **Staud**, Bildhauer.  
Proben stehen gern zu Diensten.

**Zimmer-Gesuch.**

Ein gut möbirtes Zimmer — womög-  
lich in dem gegen den Bahnhof gelegenen  
Stadttheil — wird bis Anfangs Januar  
zu miethen gesucht.

Anträge nimmt entgegen die Redaktion  
d. Bl.

Altburg.

**Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft  
einen bereits noch neuen starken Ruh-  
wagen mit eisernen Achsen,  
einen neuen Flandernpflug mit Räder-  
gestell,  
eine neue Cage,  
sowie 6—8 Zentner Haberstroh.  
Michael **Rall.**

R. Standesamt Calw.  
Vom 23. bis 29. Dez. 1878.  
**Geborene.**

- 21. Dez. Oskar Ludwig Leopold, Sohn des Robert  
Erich Amtmanns hier.
- 23. „ Gustav Ludwig, Sohn des Ludwig  
Gustav Kornbrüder, Schnitzers.
- 24. „ Karl Friedrich, Sohn des Johann Wil-  
helm Bräuer, Kulturgärtners hier.

— Calw, 30. Dez. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat  
heute vor 8 Tagen bei Verwandten, Freunden und Bekannten die  
Nachricht von dem Tode des Hrn. Rob. Wegel, Pächters des R  
Badhotels in Wildbad, eingeschlagen. Er erlag einem Catarrhfeber,  
dessen tödlichen Ausgang keine Kunst der Aerzte abzuwenden vermochte.  
Was die Seinigen an ihm verloren, was ganz Wildbad an ihm ver-  
liert, das wissen seine nach Tausenden zählenden, in aller Welt zer-

streuten Freunde und Bekannten im vollsten Maße zu würdigen. Wie  
er der liebevollste Gatte und Vater war, so war er ein lebenswürdiger,  
vollkommener Wirth in der vollendetsten Bedeutung des Wortes, ein  
freundlicher, stets hilfereiter Rathgeber für Alle, ein Mann im  
besten Sinne, dessen Hingang eine für lange Zeit schwerlich em-  
pfundene Lücke in das Familien-, wie in das gesellschaftliche und  
bürgerliche Leben Wildbads geschlagen hat. Die allgemeinste Theil-





nahme hat sich darum auch diesem unerwarteten Todesfalle zugewendet. Friede der Asche des Verewigten! Sein Andenken lebt bei Allen, die ihn kannten, in Ehren fort!

— Stuttgart, 28. Dez. Neujahrswunsch-Enthebungskarten. Am Schlusse dieses Jahres soll allem Anscheine nach hier Ernst gemacht werden, eine Sitte durchzuführen, welche in anderen größeren Städten sich längst bewährt hat: die Abschaffung der rein formellen Neujahrsvisiten, welche in der Regel für den Geber wie für den Empfänger gleich lästig und genau betrachtet von äußerst mäßigem Werthe sind. Wät man nun bei der hiesigen Armenlastenpflege durch einen Geldbeitrag, der den Armen (zu Holzanschaffungen) zu Gute kommt, eine Karte, so ist damit der Wunsch ausgesprochen, daß man von der Pflicht, Neujahrbesuche abzustatten wie zu empfangen, entbunden zu sein wünscht, daß man die Glückwünsche, mögen sie mündlich oder schriftlich dargebracht werden, für empfangen und für erwidert ansieht. Unter der großen Liste derjenigen, welche eine solche Karte um den Mindestbetrag von 1 M. gelöst haben, finden wir auch die Vorstände der Ministerien, die Herren v. Mittnacht, v. Renner, v. Soller, v. Sidl, v. Wundt, v. Haber, ferner den Kabinetts-Chef Staatsrath v. Gärtnner, sowie die Herren Oberstaatsminister Graf Taubenhaus, Oberstaatsminister Epigemberg, Oberstaatsminister Thumb, Hofkammerpräsident Ginzert, welche zugleich sämmtlich die weitere Betheiligung bei jenem Wohlthätigkeitsunternehmen empfehlen.

(Diese höchst praktische Einrichtung auch bei uns einzuführen, dazu dürfte es leider für dieses Jahr etwas zu spät sein. Dazu aber wäre es nicht zu spät, daß diejenigen Herren, die vermöge ihrer Stellung von ihren Untergebenen mit dem pflichtschulbigsten Gratulationsbesuch bedroht sind, der für beide Theile meistens eine still empfundene Pein ist, ihre auf Beseitigung des lästigen Etiquette-Zwangs gehende Absicht, deren Vorhandensein in gewichtigen Kreisen und bekannt ist, in irgend einer Weise zu erkennen geben würden, sei es durch Circulare oder durch Plakat an der Handthür oder sonstwie. Im nächsten Jahre wird dann der Vorgang von Stuttgart und Forzheim so allgemeinen Beifall gefunden haben, daß er auch hier in wohlthätigem Sinne wird nachgeahmt werden können. Einstweilen aber sollte sich Niemand verleiten lassen, wenn der Eine oder Andere den alten lästigen Formenzopf jetzt schon abschneidet und es mit seinem Gewissen vereinbar findet, seinen Vorgesetzten beim Beginn des neuen Jahres im Stillen alles Gute zu wünschen. Auf die Herzlichkeit der Glückwünsche unter Freunden und Verwandten wird diese Beseitigung eines Formen-Zwangs sicherlich keinen erklärenden Einfluß ausüben.)

— H o r b, 23. Dez. Zahlreiche Jagdvergehen werden gegenwärtig in unserem Bezirke verübt, von denen schon manche beim R. Oberamtsgerichte in Horb zur Aburtheilung gelangt sind. Die Heißsporne der Jagd müssen ihre Lust zum Jagen um so schwerer büßen, da nach dem Gesetze stets auch, außer der Strafe und den Kosten der Untersuchung auf Konfiskation der Jagdgeräthschaffen, sowie der Jagdhunde vom Richter erkannt werden muß.

— M e r g e n t h e i m, 22. Dez. Nachdem die Gemeinde Lichtel mit einem Aufwande von ca. 5000 M. eine Wasserleitung (mittelfst des sogenannten hydraulischen Widders) erhalten hatte, welche im Stande ist, den Ort hinreichend mit Wasser zu versehen (per Tag 100 Hl.), wird die Gemeinde Pöffelstelzen bei Mergentheim diesem Beispiele folgen und ebenfalls eine Wasserleitung legen lassen. Die Vorarbeiten sollen sobald als möglich begonnen werden. (Vielleicht gibt dieser Vorgang den wasserarmen Gemeinden unseres Bezirkes, deren wir mehrere haben, Veranlassung zur Nachahmung. Der hydraulische Widder ist ein höchst einfacher Apparat, der selbstthätig das Wasser auf eine beliebige Höhe treibt, wenn dasselbe, ehe es in den Apparat gelangt, nur einigen Fall hat. In allernächster Nähe z. B. könnte diese Art von Schaffung eines laufenden Brunnens für Algenberg angewendet werden, das sich mit verhältnißmäßig unbedeutenden Kosten vom Algenbache aus mit Wasser versorgen könnte.)

— P f o r z h e i m, 27. Dez. Die durch den städtischen Hilfsverein veranlaßte Abgabe von sog. Neujahr-Glückwunsch-Enthebungskarten, deren Besitz von der üblichen Darbringung und dem Empfange von Neujahrgratulationen entbunden, findet lebhaften Anklang, und verschafft der Kasse des Hilfsvereins einen ansehnlichen Zustuß, da der geringste Betrag für die Karte auf 1 M. festgesetzt, vielfach aber überschritten wird.

— L a n d a u, 24. Dez. In Kirchheimbolanden wurde aus dem Bureau des Bezirksingenieurs Opfermann ein Kassenschrank im Gewicht von drei Zentnern mit dem ganzen Inhalt an Geld, das sich gegen 9000 M. belaufen soll, durch bis jetzt unbekannt Thäter mittelst Einbruchs gestohlen.

— In F r e i b u r g in Baden wurden zwei Schlittschuhlaufende Akademiker durch einen andern Schlittschuhläufer, der seine Bewegungen rückwärts und in Bogenlinien machte, zum Fallen gebracht, wobei der eine Akademiker so unglücklich in die Schlittschuh jenes Dritten fiel, daß sein Auge zerstückt wurde.

— H o l z w i e d e, 25. Dez. Man meldet dem „Fr. J.“: Gestern erkrankten sieben Beamte der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach dem Genuße von Schnaps, welcher von den Betreffenden selbst

zubereitet, aus Versetzen von Schierlingswurzeln hergestellt war. Einer der Unglücklichen, ein Weichensteller, hatte Schierling in der Meinung, Kalmus zu haben, zur Zubereitung aus seinem Garten entnommen. Drei starben unter schrecklichen Krämpfen sofort, während die übrigen vier im Krankenhause unter großen Schmerzen darniederlagen.

— F r a n k f u r t, 27. Dez. Die „Frk. Ztg.“ berichtet: Im Winterhofen hat bis vor Kurzem ein Postbeamter noch täglich gebadet. Zwei Brüder, im Alter zwischen 50 und 60 Jahren, tauchen noch täglich im Obermain, an den Flossen, in die eisigen Fluthen.

— H a m b u r g, 23. Dez. Nach dem „Hannö. Cur.“ lautet der Spruch des Seeamts in Angelegenheit der „Pomerania“ auf Freisprechung, da nach menschlichem Ermessen Alles geschehen war, was zur Vorbeugung einer Gefahr und zur Rettung von Menschenleben hat geschehen können.

— B e r l i n, 24. Dez. Wie verlautet, soll dem Reichstag in der nächsten Session außer der Erhöhung der Tabaksteuer die Einführung einer Brauntweinschenksteuer und die Wiedereinführung des Petroleumzolles vorgeschlagen werden.

— B e r l i n, 25. Dez. Als einen neuen Beweis der Nothlage in Berlin registriert die „Pol.“, daß nach einem von dem Abgeordneten Zimmermann in einem hiesigen Bezirkeverem gehaltenen Vortrag in Berlin im vergangenen Jahre die Einkommensteuer von über 200,000 Personen exccutivisch beigetrieben werden mußte und zwar blieb die Maßregel meist ohne Erfolg. Gegen solche, welche die Mische nicht bezahlten, seien über 120,000 Exccutionen vorgenommen worden.

— B e r l i n, 27. Dez. Das Neueste in der Waffentechnik ist nach der „Magdeb. Ztg.“ das österreichische Repetirgewehr des Hauptmanns v. Kropotschel, welches so vorzüglich sein soll, daß für das deutsche Pier z. B. das Mausergewehr angeschafft und dafür ein Repetirgewehr eingeführt werden müsse.

— Nach neuerer Mittheilung erstreckt sich das von der französi. Regierung erlassene Einfuhrverbot auf die Ein- und Durchfuhr in Frankreich (aus und durch Deutschland und Luxemburg) von Rindvieh, Schafen und anderen Wiederkäuern, ferner von Häuten und anderen von genannten Thieren herrührenden Produkten in frischem Zustande. Bezüglich des Verbots der Einfuhr nach Belgien wird ergänzend bemerkt, daß Fleisch, Häute und andere thierische Bestandtheile ebenfalls nur in frischem Zustande vom Verbote betroffen sind.

W i e n, 25. Dez. Ueber die bosnischen Flüchtlinge, welche in der letzten Zeit aus Kroatien heimgesendet wurden, kommen jetzt haarsträubende Berichte. Die unglücklichen Leute sollen massenweise, theils aus Hunger, theils aus Kälte, vielleicht auch aus beiden Ursachen zusammen, auf offener Straße hinstarben. Hunderte derselben sollen bereits elendiglich umgekommen sein, und in Kroatien, wo man doch nur Opfer und Lasten durch die Flüchtlinge hatte, wird lebhaft agitiert dafür, daß die Heimsendung der Leute aus Menschlichkeitsgründen verschoben werde, was denn auch geschehen dürfte.

M a i l a n d, 25. Dez. Dieses Jahr hat man noch vor Beginn des Winters die erste Ernte für das Jahr 1879 gemacht und sie fiel sehr reichlich aus. Es ist dies die Eisernernte; so unwichtig dieselbe beim ersten Anblick erscheinen mag, so ist sie dennoch auf viele Gewerbe und die Krankenpflege einen sehr fühlbaren Einfluß aus. Der Eisbedarf eines Kaffeewirthes ersten Ranges ist in einem gesegneten Eisjahre auf 2000 Lire; in einem Fehljahre wo es mittelst Bahn von den Alpen herbeigeschafft werden muß, steigt sich dieser Bedarf bis auf 18000 Lire und so im Verhältnisse bei den Fleischern, Wirthen, Bierkäufern u. s. w., sowie in den Spitälern. Alle Eissteller sind gänzlich angefüllt und für das nächste Jahr ist reichlich gesorgt. Es werden Kontrakte für das ganze Jahr für 1 1/2 Lire pr. Doppelzentner abgeschlossen.

M a d r i d, 26. Dez. Der höchste Gerichtshof hat den Königsmörder Moncasi zum Tode verurtheilt. — Es heißt, Kronprinz Rudolf von Oesterreich, der Spanien zu besuchen gedenke, werde in Madrid erwartet.

K o p e n h a g e n, 20. Dez. Die Attentats-Manie, welche in diesem Jahre schon so viel Unheil gestiftet, hat sich jetzt auch nach Dänemark verbreitet. Der Kopenhagener Korrespondent der „Nat. Ztg.“ schreibt unterm Heutigen: „Es hat hier in den höheren Kreisen (ins große Publikum war die Sache am heutigen Abend noch nicht gedrungen) einen äußerst peinlichen Eindruck gemacht, daß der König einen Drohbrieff erhalten hat, worin gesagt ist, daß man morgen, als am Vermählungstage seiner Tochter, der Prinzessin Thyra, auf ihn schießen werde. Zum Glück wird der König sich während des Tages nicht öffentlich zeigen; erst gegen Abend — ehe die Illumination beginnt — wird er von seinem Palais nach dem Christiansborger Schloß fahren.“ Die Trauungesellschaft sind inzwischen ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

Heutiger Pro. liegt ein Extrablatt bei, betr. den „ächten rheinischen Traubenbrust-Honig“ von W. H. Bickenheimer in Mainz.